

Klimawandel anpacken – Anpassungsstrategien für den
Tourismus in Niedersachsen

Förderradar

Die wichtigsten Förderinstrumente zur Klimaanpassung im Überblick



Was ist die Idee des Förderradars?

Klimawandelanpassung im Tourismus erfordert von Destinationsmanagementorganisationen (DMOs) zunächst einmal das Mitdenken von erwarteten Veränderungen durch den Klimawandel im Alltagsgeschäft. Dafür sind in der Regel keine zusätzlichen finanziellen und personellen Ressourcen erforderlich, es kann aber ein solcher Bedarf nicht ausgeschlossen werden.

Um die Reiseregionen aber proaktiv auf die Folgen des Klimawandels vorbereiten und verstärkt Verantwortung für die gemeinsame touristische Zukunft zu übernehmen, sind in aller Regel zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen notwendig. Dafür stehen auf Bundes- und Landesebene verschiedene Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Es ist zu erwarten, dass diese Mittel in der Zukunft noch weiter aufgestockt werden.

Vielfach beziehen sich Förderrichtlinien im Bereich Klimaschutz und -wandelanpassung jedoch auf allgemeine Förderfelder wie z. B. Bauen, Infrastruktur oder Naturschutz und sind nicht spezifisch auf den Tourismus ausgerichtet. Um eine Förderung für Klimawandelanpassungsmaßnahmen im Tourismus zu erhalten, sind DMOs und touristische Leistungsträger daher gut beraten, etwas breiter zu schauen und zu prüfen, ob und welche Quellen auch jenseits der bekannten Tourismusförderung für ihre Pläne in Frage kommen.

Der Förderradar dient DMOs in Niedersachsen als Navigationshilfe, um leichter entsprechende Fördermöglichkeiten zu finden. Es geht nicht darum, verschiedene Fördermöglichkeiten aufzuzählen, da eine solche Aufzählung aufgrund der Dynamik in der Förderlandschaft schnell überholt wäre. Vielmehr soll an dieser Stelle eine „Hilfe zur Selbsthilfe“ erfolgen und aufgezeigt werden, was bei der Suche nach Fördermitteln zu beachten ist und welche Schritte dabei hilfreich sein könnten.



Hinweis

Die **Klimawandelanpassung im Tourismus ist eine Querschnittsaufgabe** und erfordert daher sehr oft die Zusammenarbeit mit Akteur:innen aus anderen Aktivitätsfeldern, wie etwa Naturschutz, Wasserwirtschaft, Landwirtschaft oder Infrastruktur. Dies soll die untenstehende Abbildung verdeutlichen. Die Einbindung aller wesentlichen Akteur:innen für eine geplante Maßnahme und der transparente Wissenstransfer tragen dazu bei, dass touristische Anpassungsprojekte erfolgreich umgesetzt werden können. Gleichzeitig werden die Chancen auf einen positiven Förderbescheid erhöht.

Welche Fördergeber gibt es?

Folgende Fördergeber können grundsätzlich in Frage kommen:

- Die EU: Die EU hat ein breites Förderspektrum, allerdings sind die Förderungen meist auf Großprojekte oder (grenzüberschreitende) Regionen ausgelegt. Förderungen für Einzelprojekte privater Träger gibt es nur selten.
- Der Bund: Die Bundesregierung legt regelmäßig bundesweit geltende Förderprogramme auf, die im gesamten Bundesgebiet angewendet werden. Auch hier stehen häufig größere Projekte im Vordergrund. Gefördert werden meistens Verbände/Vereinigungen, öffentliche Einrichtungen, Bildungseinrichtungen, Hochschulen, aber auch einzelne Betriebe oder Unternehmen.
- Das Land: Mit der Landesförderung besteht die Möglichkeit, die Förderungen der EU und des Bundes mit eigenen Förderschwerpunkten zu komplementieren. Oftmals stehen hier Landkreise und Kommunen aber z. T. auch Unternehmen und Privatpersonen im Vordergrund.
- Kommunen: Kommunale Förderungen zielen meist auf Unternehmen und Vereine ab und sollen spezifische kommunale Vorhaben stärken.
- Stiftungen: Stiftungen wie z.B. die Deutsche Bundesstiftung Umwelt engagieren sich in der Förderung von Aktivitäten, die ihrer Stiftungssatzung entsprechen.

Wer ist förderberechtigt?

Je nach Förderung und Fördergeber gibt es unterschiedlich mögliche Förderempfänger:

- Privatpersonen
- Unternehmen
- Kommunale/öffentliche Einrichtungen
- Vereine und Verbände
- Bildungseinrichtungen

Nicht immer sind alle oben genannten Institutionen förderberechtigt. Prüfen Sie daher als erstes, ob Sie förderberechtigt sind. Sollte dies nicht der Fall sein, überlegen Sie, ob die Möglichkeit für eine Partnerschaft mit einem Förderberechtigten besteht.

Welche Förderdatenbanken gibt es?

Je nach Förderung und Fördergeber gibt es unterschiedlich mögliche Förderempfänger:

Im Internet gibt es eine Reihe von hilfreichen Förderdatenbanken, die auch kontinuierlich aktualisiert werden. Die wichtigsten sind:

- Auf nachstehenden englischen Seiten erhalten sie Informationen über die EU-Fördermöglichkeiten im Tourismus ([Link](#))
- Auf der Förderdatenbank des Bundes erhalten Sie einen Überblick über Förderprogramme des Bundes, der Länder und der Europäischen Union ([Link](#))
- Das Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes bietet Beratung bei der Förderung von touristischen Unternehmen, Destinationen, Verbänden sowie Start-Ups und Existenzgründer ([Link](#))
- Die NBank ist das zentrale Förderinstitut des Landes Niedersachsen. Sie unterstützt das Land bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben und ist erste Ansprechpartnerin für alle relevanten Förderprogramme der Europäischen Union, des Bundes, des Landes und der Kommunen ([Link](#)).
- Das Deutsche Stiftungszentrum (DSZ) ist das Dienstleistungszentrum des Stifterverbandes für Stifter und Stiftungen und bietet einen guten Überblick über die Förderungen deutsche Stiftungen ([Link](#)).

Weitere Informationen zu Fördermöglichkeiten speziell für Niedersachsen können Sie hier finden:

- [NIKO – Niedersächsisches Kompetenzzentrum Klimawandel](#)
- [Förderprogramme Niedersachsen](#)
- [Fördermöglichkeiten im Bereich von Bildungsprojekten mit Natur- und Umweltbezug](#)
- [Bingo Umweltstiftung](#)
- [Natur-Netz Niedersachsen](#)
- [Niedersächsische Wattenmeer Stiftung](#)
- [Förderung im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung \(BNE\)](#)
- Sparkassenstiftungen

Wie gehe ich bei der Suche nach Fördermöglichkeiten vor?

Folgen Sie den aufgelisteten Schritten, um systematisch zu Ihrem Vorhaben passende Fördermöglichkeiten zu finden. Wobei mit Ausnahme von

Schritt 1 die Schritte nicht in dieser Reihenfolge erfolgen müssen. So kann es auch sinnvoll sein nach Schritt 1 gleich bei der Förderstellen um eine telefonische Beratung zu bitten (Schritt 4) oder sie begeben sich bereits frühzeitig auf die Suche nach Partnern (Schritt 5).

Schritt 1: Welche Maßnahmen/Inhalte sollen im Projekt umgesetzt werden? Was kostet mein Vorhaben? Welche Eigenmittel stehen mir zur Verfügung? Wie hoch ist der Förderbedarf?

Bevor Sie mit der Suche nach Fördermöglichkeiten beginnen, sollten Sie sich Gedanken über den Inhalt und Umfang Ihres Projektes machen. Weiterhin ist eine grobe Kostenschätzung unerlässlich. Viele Förderprogramme sind gedeckelt und/oder verlangen einen Eigenanteil des Antragstellers. Prüfen Sie daher frühzeitig, ob und bis zu welcher Höhe Sie einen Eigenanteil leisten können.

Schritt 2: Identifizieren Sie die relevanten Programme und Finanzinstrumente

Nutzen Sie die oben genannten Förderdatenbanken als Startpunkt für Ihre Suche nach relevanten Förderprogrammen. Im nächsten Kapitel finden Sie weitere Hinweise hierzu. Reduzieren Sie die erste Auswahl anhand von Kriterien wie „Wer ist förderbar?“, „Welche Regionen werden gefördert“, „Was wird gefördert?“.

Schritt 3: Überprüfen Sie überschlägig die Fördervoraussetzungen und ob Sie diese erfüllen

Wenn Sie ein passendes Förderprogramm identifiziert haben, prüfen Sie grob, ob Sie die Fördervoraussetzungen erfüllen können. Dabei müssen Sie die Förderkriterien mit Ihrer aktuellen Situation abgleichen. Selbst wenn Sie dann zu dem Schluss kommen, dass nicht alle Förderkriterien für Ihr Projekt passen, lohnt sich oftmals die Nutzung der nachfolgenden Beratungsmöglichkeiten. Im Rahmen von Gesprächen lassen sich oftmals alternative Wege und Fördermöglichkeiten finden, sofern Ihr Förderprojekt eine gewisse Flexibilität für Anpassungen besitzt (z. B. Teilen des Projektes, Verändern von einzelnen Maßnahmen innerhalb des Projektes, räumlicher Umfang etc.).

Schritt 4: Nutzen Sie Beratungsmöglichkeiten!

Für die meisten Förderprogramme gibt es eine telefonische Beratung; in Einzelfällen besteht sogar die Möglichkeit von Ortsterminen. Nutzen Sie die Beratungsmöglichkeiten, um Unklarheiten aufzulösen, Details zu erfragen oder auch um ggf. alternative Fördermöglichkeiten zu erfahren. Häufig ergeben sich im Rahmen von Beratungsgesprächen Fördermöglichkeiten, die nicht auf Anhieb sichtbar sind.

Die Beratungsgespräche sind in der Regel kostenlos und erhöhen die Chance auf einen erfolgreichen Förderantrag. Insbesondere die nachfolgenden Beratungsstellen decken bereits ein großes Spektrum an Fördermöglichkeiten ab:

- <https://www.nbank.de/Service>
- <https://www.foerderinfo.bund.de/foerderinfo/de/beratung/bundes-beratungsstellen/weitere-beratungsstellen-der-bundesregierung.html>
- <https://zentrum-klimaanpassung.de/foerderberatung>
-

Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“:

Zu den sogenannten GRW Fördergebieten in Niedersachsen gibt neben der Beratung der N-Bank in den Kommunen und Landkreisen zum Teil eigene Beratungsmöglichkeiten über die Wirtschaftsförderung.

Tipp

Die Aufgabe der in den Regionen Braunschweig, Leine-Weser, Lüneburg und Weser-Ems gegründeten **Ämtern für regionale Landesentwicklung** ist es, gemeinsam mit den Akteuren vor Ort passgenaue, regionale Entwicklungskonzepte und Förderprojekte für die unterschiedlich geprägten Landesteile Niedersachsens zu planen, zu bündeln und umzusetzen. Siehe auch: https://www.niedersachsen.de/startseite/themen/demografie_und_regionale_landesentwicklung/regionale_landesentwicklung/amter_fur_regionale_landesentwicklung

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass Sie sich überlegen, in welchen Themenbereich ihr geplantes Projekt fallen könnte, damit Sie zielgerichtet bei den möglichen zuständigen Stellen nachfragen können. So könnte z. B. für die Anlage eines Radweges sowohl eine Förderung über den Bereich Tourismus, als auch über den Bereich Verkehr (nachhaltige Mobilität) in Betracht kommen. Eine hilfreiche Anlaufstelle auf Landesebene könnten an dieser Stelle auch die Ämter für regionale Landesentwicklung sein.

Schritt 5: Suchen Sie nach Partner, sofern es sinnvoll oder erforderlich ist.

Je nach Projekt kann es sinnvoll sein, sich Partner zu suchen. Wenn Sie z.B. ein touristisches Umweltprojekt planen oder touristische Infrastruktur in einem Naturschutzgebiet erneuern oder anlegen wollen, kann es sinnvoll sein, mit den örtlichen Umweltverbänden, aber auch mit dem Umweltausschuss der Gemeinde in Kontakt zu treten. Eine Partnerschaft ergänzt Ihre Kompetenzen und kann dazu beitragen, die Qualität und Effektivität der Maßnahme zu steigern. Zudem könnten Partner Zugang zu weiteren Fördermitteln haben, so dass sich mit der Kooperation das Spektrum der zur Verfügung stehenden Fördermittel erweitern kann.

Was ist bei der Suche in den Förderdatenbanken zu beachten?

Bei der Suche nach Fördergebern führen sprich-wörtlich viele Wege nach Rom. Mit anderen Worten: manchmal müssen Sie verschiedene Möglichkeiten prüfen, um den am besten geeigneten Fördergeber zu identifizieren. Die nachfolgenden Tipps und Hinweise können dabei hilfreich sein:

- Nehmen Sie sich die Zeit und durchsuchen Sie im Förderdschungel. Das erhöht das Verständnis und hilft die Förderlandschaft zu verstehen. Oftmals zahlt sich die Mühe aus. Selbst wenn sich für Ihr angestrebtes Projekt keine Förderung finden lässt, ergeben sich bei der Recherche evtl. sogar Ideen für andere mögliche Förderprojekte.
- Sofern Ihr Projekt nicht in Gänze gefördert werden kann, prüfen Sie die Möglichkeit, Ihr Projekt in Teilprojekte zu spalten und dadurch bei mehreren Fördergebern, um Förderung anzusuchen. In vielen Fällen können Sie Mittel aus unterschiedlichen Förderprogrammen miteinander kombinieren oder kumulieren. In den Richtlinien und Merkblättern zu den einzelnen Programmen finden Sie besondere Informationen darüber, ob und wie Sie Fördermittel kombinieren können oder auch Regelungen, die eine Kumulierung explizit ausschließen (Kumulierungsverbot).
- Zum Beispiel: Sie planen die Anpassung eines Betriebes im Bereich Wassersparen. Hier könnte in einem Fall bei einem Fördergeber um technische Infrastruktur (Armaturen) an-gesucht werden, bei einem anderen für Schulungsmaßnahmen des Personals.

- Formulieren Sie Suchbegriffe richtig. Achten Sie auf Tippfehler und unterschiedliche Schreibweisen der alten und neuen Rechtschreibung (z. B. „Graphik“ und „Grafik“). Groß-/Kleinschreibung spielt allerdings keine Rolle.
- Verwenden Sie Synonyme. Versuchen Sie es auch mit sinnverwandten Suchbegriffen (z. B. „Steg“ und „Anlegeplatz“).
- Variieren Sie die Begriffswahl. Präzisieren Sie ihre Begriffe, im richtigen Ausmaß. Suchen Sie zum Beispiel nicht nur nach “Wasser sparen”, sondern auch nach “Wassersparenden Armaturen”, wenn Sie z.B. auf der Suche nach Förderungen für Maßnahmen zum Wassersparen in Betrieben sind.
- Suchen Sie auch abseits der bekannten Fördergeber (z.B. Stiftungen und Sponsoren).
- Ist eine Anpassung oder Modifikation des Vorhabens möglich, sodass es den Förderkriterien entspricht?

Alternative Finanzierungsmöglichkeiten: Sponsoring

Für den Fall, dass Ihr Vorhaben in keines der bestehenden Förderprogramme passt, könnte evtl. auch eine Sponsoringpartnerschaft helfen, Mittel für das eigene Projekt einzuwerben. Die Herausforderung ist dabei, geeignete Unternehmen zu finden, die bereit sind, die geplanten Aktivitäten finanziell oder durch Produkte oder Leistungen zu unterstützen, und dieses Engagement beispielsweise für das eigene Marketing zu nutzen. Idealerweise passen die Werte und Produkte des Unternehmens zum Projektziel, sodass die Kooperation auch inhaltlich überzeugt. Dadurch kann eine Win-Win Situation für beide Partner entstehen.

Tipp

Wichtig ist in jedem Fall, einen Sponsoringpartner zu finden, der zu der eigenen Reiseregion und den Angeboten passt und nicht im Widerspruch zu den Projektzielen steht.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Suche nach einer passenden Fördermöglichkeit!

Bildnachweis:

Die Urheber- und/oder Nutzungsrechte an den Bildern liegen bei den folgenden Personen/Einrichtungen:

Titel / Seite 1 - Copyright: [grapestock](https://www.grapestock.com)– [stock.adobe.com](https://www.adobe.com)

Impressum

Herausgeber:

TourismusMarketing Niedersachsen GmbH

Essener Straße 1

30173 Hannover

Telefon: (0511) 27 04 88 0

Email: info@tourismusniedersachsen.de

Internet: www.reiseland-niedersachsen.de

Auftraggeber:

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

Referat 23 – Tourismus und Kreativwirtschaft

Friedrichswall 1

30159 Hannover

Bearbeitung / wissenschaftliche Begleitung:

adelphi research gGmbH

Alt-Moabit 91

10559 Berlin



dwif-Consulting GmbH

Marienstraße 19/20

10117 Berlin



Fresh Thoughts Consulting GmbH

Hütteldorfer Straße 215/29

1140 Wien



NIT - Institut für Tourismus-

und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH

Fleethörn 23,

D-24103 Kiel

